

# Statistiken in der Polizeiarbeit

**Statistiken sind wichtige Instrumente, um die Entwicklung des kriminellen Geschehens in Österreich zu erfassen und der Polizei ein schnelles Handeln zu ermöglichen. Doch mit welchen Statistiken arbeitet die Polizei und was unterscheidet diese?**

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) des Bundeskriminalamts (BK) zeigt die Entwicklung der Kriminalität in Österreich. Für die Polizei intern gibt es zusätzlich den Sicherheitsmonitor (SIMO), der als tagesaktueller kriminalpolizeilicher Informationspool dient. Beides sind wichtige Instrumente, um das kriminelle Geschehen in Österreich zu beurteilen und präventive oder repressive Maßnahmen einzuleiten. Doch diese Hilfsmittel unterscheiden sich grundlegend.



**Polizeiliche Kriminalstatistik: Erfasst werden die der Polizei angezeigt und an das Gericht übermittelten Straftaten.**

**Der Sicherheitsmonitor** ist eine Anfallstatistik. Im SIMO werden gerichtlich straffbare Handlungen, inklusive ausgewählter Nebengesetze (Gefährlicher Angriff im Sinne § 16 Absatz 1 Sicherheitspolizeigesetz), mit Ausnahme von Fahrlässigkeitsdelikten übernommen. Der Betrieb des SIMOs ist in § 58a Sicherheitspolizeigesetz verankert. In den Feldern, die im PAD mit dem SIMO verknüpft sind, dürfen keine personenbezogenen Daten gespeichert werden. Alle Exekutivbediensteten des Innenministeriums haben über eine Webanwendung Zugriff auf den SIMO. Aus den Eintragungen im SIMO werden vom Bundeskriminalamt (BK) täglich E-Mails mit aktuellen Zahlen und über 200 spezifische Reports generiert und an alle Landespolizeidirektionen und über Anforderung auch an weitere Organisationseinheiten geschickt. Die Abfragen und Auswertungen aus diesem Tool sind für den inneren Dienst vorgesehen und geben einen Überblick über den Ist-Stand und die Entwicklung bestimmter Kriminalitätsfelder.

Grundsätzlich stehen zwei Möglichkeiten der Abfrage zur Verfügung: Einerseits können Daten von einem Zeitraum von 18 Monaten abgefragt werden, die mit Freitextfeldern aus dem PAD verknüpft sind. Diese können nähere Informationen zum Tathergang beinhalten und bilden somit eine wichtige Informationsquelle. In der Freitext-

suche kann nach Wortfragmenten, wie beispielsweise Corona, Enkel, Neffe, Audi, VW und dergleichen gesucht werden. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden diese Informationen nach 18 Monaten gelöscht. Alle anderen Daten bleiben jedoch abfragbar. Die Datenbank reicht bis 1. Jänner 2005 zurück, enthält aber nur Zahlenmaterial. Besonders praktisch ist die Darstellung der abgefragten Daten in der GIS-Karte (Geografisches Informationssystem) oder in Lagebildern, wie Schlepperei und Menschenhandel, Online-Kindesmissbrauch oder Internetkriminalität. Diese werden dann zusätzlich mit der Beschreibung mittel- bis langfristiger Kriminalitätsentwicklung unter Einbeziehung politischer, wirtschaftlicher, sozialer, technologischer, ökologischer und gesetzgebender Aspekte dargestellt. Der SIMO liegt in der Verantwortung des Büros für operative und strategische Kriminalanalyse des Bundeskriminalamtes.

**Die Polizeiliche Kriminalstatistik** wurde 1953 aufgrund einer Forderung anlässlich des Beitrittes zu Interpol eingeführt. Die gesetzliche Grundlage ist in § 93 Sicherheitspolizeigesetz verankert. Die PKS gibt nicht nur einen Einblick in die polizeilich registrierten Straftaten in Österreich, sondern präsentiert auch einen groben Überblick über die österreichische Sicherheitslage

und bildet daher die Ausgangsbasis für die Weiterentwicklung kriminalpolizeilicher Strategien und Maßnahmen. In der PKS wird nicht nur das vergangene Berichtsjahr hinsichtlich der aktuellen Kriminalitätsentwicklung veranschaulicht, sondern auch einem Zehnjahresvergleich gegenübergestellt, um so noch bessere Ableitungen treffen zu können. Die Grundlagen sind hier das Strafgesetzbuch (StGB) sowie die strafrechtlichen Nebengesetze. Die PKS ist eine Anzeigenstatistik. Das bedeutet, dass nur die der Polizei angezeigt und an

das Gericht übermittelten Straftaten erfasst werden. Sie enthält neben den der Polizei bekannt gewordenen Straftaten auch die versuchten Delikte, die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen und eine Reihe weiterer Angaben zu Fällen, Opfer oder Tatverdächtigen. Nicht erfasst werden das Dunkelfeld der Kriminalität sowie der Ausgang bei Gerichtsverfahren. Einzig das Anzeigeverhalten der Bevölkerung, die polizeiliche Kontrollintensität und etwaige gesetzliche Änderungen haben Einfluss auf die Zahlen der PKS.

## Statistikexpertinnen und -experten.

Die acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Büros für Kriminalstatistik, unter der Leitung von Dr. Erika Gamsjäger, sind nicht nur für die periodische Erstellung von Berichten und Auswertungen der PKS zuständig, sondern auch für die Entwicklung, Adaptierung und Implementierung wissenschaftlicher und internationaler Methoden und Standards im Bereich der PKS. Daneben beschäftigen sich die Expertinnen und Experten mit der Qualitätskontrolle und der Entwicklung von Plausibilitätskontrollen, mit denen fehlerhafte Eingaben erkannt werden sollen.

**Sicherheitsbericht.** Die PKS ist nicht nur ein Bericht, der für sich alleine steht, sondern er ist auch wesentlicher Bestandteil des jährlich erscheinenden

Sicherheitsberichts. Dieser spiegelt aber nicht nur die kriminalpolizeilichen Entwicklungen wider, sondern auch die Schwerpunkte der Tätigkeit der Sicherheitsbehörden, der Sicherheitsakademie und der Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes. Darüber hinaus enthält der Sicherheitsbericht auch eine Verurteiltenstatistik des Bundesministeriums für Justiz.

**Entwicklungen 2020.** Die aktuelle polizeiliche Kriminalstatistik zeigt für 2020 einen Rückgang der Gesamtanzeigen um 11,3 Prozent beziehungsweise 55.101 Anzeigen, was den niedrigsten Wert seit der elektronischen Datenerfassung im Jahr 2001 markiert (2019: 488.912, 2020: 433.811). Dies ist nicht zuletzt auf die Corona-Pandemie und den gesetzten Maßnahmen zu deren Eindämmung zurückzuführen. Zugleich konnte die Aufklärungsquote um 1,7 Prozentpunkte auf insgesamt 54,2 Prozent gesteigert werden (2019: 52,5 Prozent). Das vierte Jahr in Folge liegt die Aufklärungsquote über 50 Prozent.

**Einfluss der Lockdowns auf die Anzeigenentwicklung.** Wie stark sich die Beschränkungen und Lockerungen auf die Kriminalität auswirkten, ist im monatlichen Vergleich sichtbar: Mitte März 2020 wurde der erste Lockdown ausgerufen, folglich sank die Kriminalität im April schlagartig um 30,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch im Mai wurde ein Minus von 22,6 Prozent verzeichnet. Mit den schrittweisen Öffnungen nahm die Kriminalität wieder zu, sie blieb aber über die Sommermonate insgesamt niedriger als 2019. Im September war die Kriminalitätsrate fast wieder ident mit den Zahlen aus dem Vorjahr (minus 2,3 Prozent).

Die weiteren Verschärfungen der Maßnahmen im Oktober und November brachten wieder einen deutlichen Rückgang von 12,5 und 10,5 Prozent im Vergleich mit 2019. Die Lockdown-Maßnahmen Ende des Jahres spiegelten sich mit einem Minus von 19,7 Prozent noch deutlicher nieder.

**Tatmittel Informationstechnologie.** Nicht nur Cybercrime-Delikte wie Hacking fordern die Kriminalpolizei, auch bei klassischen Deliktformen wird die Informationstechnologie verstärkt als Tatmittel eingesetzt. Die Internetkriminalität ist auch 2020 wieder deutlich angestiegen: Mit 35.915 An-



**Während des Lockdowns 2020 sank die Kriminalität österreichweit.**

zeigen wurde eine Zunahme von 26,3 Prozent registriert (2019: 28.439). Besonders die Zahl der Anzeigen wegen betrügerischen Datenverarbeitungsmissbrauchs stieg um 91,5 Prozent im Vergleich zu 2019 (2020: 10.603). Die Schließungen des stationären Handels und die damit verbundene Verlagerung des realen Lebens in die digitale Welt bildeten einen Nährboden für Betrügerinnen und Betrüger im Internet. 2020 wurden 18.780 angezeigte Straftaten verzeichnet, ein Plus von 11,6 Prozent.

**Gewaltkriminalität.** Zu den Gewaltdelikten zählen unter anderem Handlungen gegen Leib und Leben, gegen die Freiheit und gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung. 2020 wurden 67.051 Delikte zur Anzeige gebracht, was einem Minus von 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht und zugleich den niedrigsten Wert seit sechs Jahren markiert (2019: 73.079).

Eine Stichwaffe kam in 2.100 Fällen zum Einsatz, gefolgt von Hieb Waffen (596) und Schusswaffen (399). Ebenfalls gesunken ist die Zahl der Morddelikte: 2020 wurden 43 vollendete Delikte angezeigt (2019: 65). 54 Menschen, darunter 31 Frauen und 23 Männer, wurden 2020 getötet. 93 Prozent konnten aufgeklärt werden. In 71,7 Prozent der Täter-Opfer-Beziehungen lag ein Bekanntschaftsverhältnis vor. Die Zahl der Raubdelikte erlebten mit einem Minus von 18,7 Prozent ebenfalls einen starken Rückgang (2019: 2.155, 2020: 1.751).

**Gewalt in der Privatsphäre.** Während Gewaltdelikte im Allgemeinen zurückgegangen sind, ist die Gewalt, die in der Privatsphäre begangen wird, 2020 statistisch gestiegen: In den Jahren 2016 bis 2019 lagen die Zahlen mit einer Schwankungsbreite von drei Prozent zwischen rund 15.000 und 16.200 Anzeigen. 2020 wurde ein Plus von 13 Prozent auf 18.360 Anzeigen vermerkt. Im vergangenen Jahr hat die Polizei 11.652 Betretungs- und Annäherungsverbote ausgesprochen, 9.689 Gefährder wurden weggeewiesen. Diese Zahl ist im ersten Jahr der Corona-Krise deutlich gestiegen: 2019 waren es noch 8.254 Gefährder.

**Eigentumskriminalität.** Große Auswirkungen hatte die Pandemie auch auf die Eigentumskriminalität, die Zahl der Anzeigen ist um fast 22 Prozent auf 128.111 Anzeigen gesunken. Im Detail: 6.240 Anzeigen wegen Wohnraum-Einbruchs wurden 2020 registriert, ein erneuter Rückgang von 27,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2019: 8.835). Die Zahl der Kfz-Diebstähle ist erneut um 33,7 Prozent auf 1.454 Anzeigen gesunken (2019: 2.194). Die Zahl der Taschen- und Trickdiebstähle hat sich beinahe halbiert (2019: 17.218, 2020: 9.598). Lediglich die Zahl der Keller-Einbrüche sind in ganz Österreich gestiegen: 8.243 Straftaten wurden bei der Polizei angezeigt, acht Prozent mehr als 2019 (7.630), weshalb die Kriminalpolizei sowohl repressiv als auch präventiv einen Schwerpunkt setzte.

*Romana Tofan*